

# LEHRVERANSTALTUNGEN IM FACH MUSIKWISSENSCHAFT

## SS 23 (Beginn der Vorlesungszeit: 03.04.2023)

HINWEIS:

Die verpflichtende Anmeldung erfolgt per Mail an die Dozierenden oder über den Folkwang Organizer.

<b>ÜBERSICHT BACHELOR</b>				
Titel / Lehrperson	Raum / Zeit	Beginn	Anmeldung	LV-Typus
<b>Mozarts Kirchenmusik</b> ( Klöckner)	Mo 11:15-13:00 S104	17.04	Organizer	Seminar
<b>»Sehnsucht nach der Waldgegend«?</b> <b>Die Motive »Wald« und »Sehnsucht« im Spiegel</b> <b>der Liedliteratur</b> (Schmierer, Dravenau, Schütze)	Mo 16:00-18:00 (teilw. Doppelsitzungen 16.00-20.00) W110	17.04	Mail	Seminar
<b>Musik und Tanz im Dialog:</b> <b>Volkslieder und Tänze aus Griechenland</b> (Giangkitseri / Panova)	Di 11:15-12:45 W110	04.04	Mail	Seminar
<b>Vom Wissensspeicher zum Forschungsfeld:</b> <b>Die Rolle von Soundarchiven in der</b> <b>Musikethnologie</b> (Kopal)	Di 14:15-15:45 S104	11.04	Mail	Seminar
<b>Die Symphonie concertante:</b> <b>Concerto con molti stromenti oder</b> <b>Sinfonie mit Soloinstrumenten?</b> (Winkelmüller-Urechia)	Di 16:15-17:45 S 102	11.04	Mail	Seminar
<b>Paris zwischen 1740 und 1800:</b> <b>Ein Paradies für Musikverleger?</b> (Winkelmüller-Urechia)	Mi 11:15-12:45 S010	12.04	Mail	Seminar
<b>Instrumentenkunde</b> (Strothmann)	Mi 14:15-15:45 W110	12.04	Mail	Seminar
<b>Musik und Ritual</b> (Strothmann)	Mi 16:15-17:45 W110	12.04	Mail	Seminar
<b>Hauptvorlesung:</b> <b>Operngeschichte im 18. und 19. Jahrhundert)</b> (Schmierer)	Do 09:15-10:45 Online	06.04	Mail	Vorlesung
<b>Repertoirekunde - Musik des 20. Jahrhunderts</b> (Fink)	Do 11:15-12:45 W110	06.04	Organizer	Seminar
<b>Musik und Wiederholung: Minimal Music in</b> <b>empirischer Sichtweise</b> (Caskel)	Do 14:15-15:45 S102	06.04	Mail	Seminar
<b>Musikgeschichte im Überblick II:</b> <b>Die Musik nach 1750</b> (Caskel)	Do 16:15-17:45 W110	06.04	Mail	Vorlesung (verpflichtend für alle Studiengänge)
<b>Kolloquium (Vorstellung von Examensarbeiten</b> <b>und Promotionsvorhaben)</b> (Caskel / Klöckner / Winkelmüller-Urechia)	Fr 09:00-15:00 S104	14.04	Mail	BLOCKSEMINAR
<b>Vom Bericht zur Glosse – praktische</b> <b>Erkundungen verschiedener Textarten</b> (Möller)	Fr 10:00-16:00 S010	28.04	Mail	BLOCKSEMINAR
<b>Die Opern von Erich Wolfgang Korngold</b> (Schmitz)	Fr. 10:00	14.04	Mail	BLOCKSEMINAR

<b>ÜBERSICHT MASTER</b>				
<b>Titel / Lehrperson</b>	<b>Raum / Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Anmeldung</b>	<b>LV-Typus</b>
<b>Schuberts späte Jahre</b> (Klöckner)	Mo 14:15-16:00 S104	17.04	Organizer	Seminar
<b>Monteverdis Marienvesper und die prima/seconda pratica</b> (Klöckner)	Mo 16:15-18:00 S104	17.04	Organizer	Seminar
<b>Die Kunst des Schreibens – zu Notation(en) in Musik und Tanz</b> (Arend / Geuting)	Mo 18:00-20:00 S104	03.04	Mail / Organizer	Seminar
<b>„The last bastion of unstudied musical culture“ – Ein musikethnologischer Blick auf klassische westliche Kunstmusik</b> (Kopal)	Di 11:15-12:45 S104	11.04	Mail	Seminar
<b>Adorno ist auch dabei: Ein Lektürekurs zur Musikphilosophie</b> (Caskel)	Di 16:15-17:45 S104	04.04	Mail	Seminar
<b>Duke Ellington</b> (Feldhor dt)	Mi 14:15-15:45 S104	05.04	Organizer	Seminar
<b>Führen alle musikalischen Wege nach Rom?</b> (Winkelmüller-Urechia)	Mi 16:15-17:45 S010	12.04	Mail	Seminar
<b>Interpretationsforschung: Ein Online-Kurs zu Methoden und Medien</b> (Caskel)	Mi 18:15-19:45 Online	05.04	Mail	Seminar
<b>Christoph Willibald Glucks Operschaffen im Kontext seiner Zeit</b> (Kuchersky)	Do 16:15-17:45 S102	13.04	Mail	Seminar
<b>Kolloquium (Vorstellung von Examensarbeiten und Promotionsvorhaben)</b> (Caskel)	Fr. 09:00-15:00 S104	14.04	Mail	BLOCKSEMINAR
<b>Orchestermanagement</b> (Lücke)	Fr 09:30-17:00	21.04	Mail	BLOCKSEMINAR
<b>Vom Bericht zur Glosse - praktische Erkundungen verschiedener Textarten</b> (Möller)	Fr. 10:00-16:00 S010	28.04	Mail	BLOCKSEMINAR
<b>Fehler über Fehler: Eine Einführung in die Musikphilologie</b> (Dvoran)	Do, 18.00 (Einführung, Online)	20.04	Mail	BLOCKSEMINAR

**Für weitere Lehrveranstaltungen, die auch für Studierende der Musikwissenschaft relevant sein können, konsultieren Sie bitte den Folkwang Organizer!**

# AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN ZU DEN EINZELNEN LEHRVERANSTALTUNGEN

## MONTAG

	Seminar (Lehrperson) Anmeldung	Termin	Modul- zuordnung	Inhalt
B A C H E L O R	<b>Mozarts Kirchenmusik</b> (Prof. Dr. Stefan Klöckner)	MONTAG 11:15-13:00 Raum S104	BA MW: MwB. IV.a BA MW dt.-frz: BMB II.IV a BA LA GyGe: 7.5 GyGe bis Beginn WS 17/18: III.2.e B.Mus.MP: E2/E3 B.Mus.Instr.: Interpretation II	Liturgische Formen der Kirchenmusik in der Wiener Klassik: Messe, Vesper, Litanei, Requiem – Die Auswirkungen des Josephinismus – Mozarts Messen – Die "Vesperae solennis de confessore" – Die "Lauretanische Litanei" – Die Kirchensonaten – Das Requiem  Literaturliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt
	Anmeldung im Organizer	ab 17.04.23		
M A S T E R	<b>»Sehnsucht nach der Waldgegend«?</b> <b>Die Motive »Wald« und »Sehnsucht« im Spiegel der Liedliteratur</b> (Prof. Dr. Elisabeth Schmierer, Tatjana Dravenau, Robert Schütze)	MONTAG 16:00-18:00 (teilw. Doppelsitzungen 16:00-20:00) Raum W110	BA MW: MwB. IV.b BA MW dt.-frz.: BMB II.IV b BA LA GyGe: 7.5; GyGebis Beginn WS 17/18: III.2.e B.Mus.MPab Beginn WS 16/17: B.Mus.MP: E2/E3 B.Mus.Instr.: Interpretation II	Das Lied fristet begrifflich eine Grenzgängerexistenz, gehört es doch fest zur Fachterminologie sowohl in der Musik- als auch in der Literaturwissenschaft, einerseits eine musikalische Gattung bezeichnend, andererseits eine auf Vertonung und Singbarkeit angelegte Textsorte. Diesem »Doppelcharakter« von Lyrik und Lied will unser Seminar nachgehen, indem es sich vertonter Lyrik aus zwei Richtungen nähert: aus musikwissenschaftlicher wie aus literaturwissenschaftlicher Perspektive. Musikstudierende der Folkwang Universität werden im Gespräch mit Studierenden der Literaturwissenschaft der Ruhr Universität Bochum Gedichte und Lieder zu den Themen »Sehnsucht« und »Wald« diskutieren, analysieren und künstlerisch einstudieren. Wir wollen uns ansehen, welche sprachlichen Strukturen für die Vertonbarkeit von Texten ausschlaggebend sind, in welchem Verhältnis Text und Musik zueinander stehen, welche Mittel auf der Ebene »musikalischer Rhetorik« die Bedeutung eines Textes unterstützen oder auch unterlaufen können und welche Spielräume sich für musikalische Umsetzungen literaturgeschichtlich etablierter Themen, Motive und Metaphern eröffnen.
	Anmeldung per Mail: elisabeth.schmierer@folkwang-uni.de oder tatjana.dravenau@folkwang-uni.de	ab 17.04.23		
M A S T E R	<b>Shuberts späte Jahre</b> (Prof. Dr. Stefan Klöckner)	MONTAG 14:15-16:00 Raum S104	MA MW: DRM 1.1. b; HMM 1. I.b / VI.b; MKM 1. I. b; DRM 2.I. a; HMM 2. IV. a; HMM 2. IV. b; MKM 2. I. a M.Mus. int.Mth/H: IMthH.VI MA LA: GyGe: 6.3; HRSGe: 4.1; HRSGe: 4.3	Shubert und das Motiv des "Wanderers" – Die späten Lieder(zyklen) – Die letzte Messe – Kammer- und Klaviermusik (Streichquintett und die drei letzten Klaviersonaten)  Vorbereitend eine größere Schubert-Biographie lesen (z. B. von Peter Gülke)! Weitere Literatur in der ersten Sitzung.
	Anmeldung im Organizer	ab 17.04.23		
M A S T E R	<b>Monteverdis Marienvesper und die prima/seconda pratica</b> (Prof. Dr. Stefan Klöckner)	MONTAG 16:15-18:00 Raum S104	MA MW: DRM 1. I.a; HMM 1. I. a; HMM 1. VI. a; MKM 1.I.a; DRM 2.I.a; HMM 2. I. a; HMM 2. IV.b; MKM 2. I. a M.Mus.int.Mth/His: IMthH.VI.2 MA LA: GyGe: 6.3; HRSGe: 4.1; HRSGe: 4.3	Von den Niederländern zum Generalbasszeitalter – Der Streit zwischen Artusi und Monteverdi – Merkmale der "seconda pratica" – Geistliches Werk oder Repräsentationsmusik: Entstehung und Widmung der "Marienvesper" – Analyse der Psalmvertonungen und der beiden "Magnificat" – Analyse der geistlichen "Concerti" – Monteverdi und Schütz  Literaturliste in der ersten Sitzung.
	Anmeldung im Organizer	ab 17.04.23		

<p><b>Die Kunst des Schreibens – zu Notation(en) in Musik und Tanz</b> (Dr. Anja K. Arend und Dr. Matthias Geuting)</p>	<p>MONTAG 18:00-20:00 Raum S104</p>	<p>MA MW: DRM 1.I. b; HMM 1. I.b / VI.b; MKM 1. I. b; DRM 2.I. a HMM 2. IV. a HMM 2. IV. b MKM 2. I. a M.Mus.Prof.Perfor mance: MW M.Mus. int.Mth/H: IMthH.VI MA LA: GyGe: 6.3 HRSGe: 4.1 HRSGe: 4.3</p> <p>B.A. Tanz: Wahlpflichtfach M.A. Tanzkompo- sition: Wahlpflichtfach M.A. Tanzpäda- gogik: Wahlpflichtfach</p>	<p>Ganz selbstverständlich ist unser Umgang mit geschriebener Musik. Sind wir als Musiker:innen und Musikwissenschaftler:innen doch täglich mit Notentexten konfrontiert. Ganz anders im Tanz, wo sich bis heute kein einheitliches Schriftsystem durchsetzen konnte. Und doch existieren auch dort seit Jahrhunderten Versuche, Bewegung auf das Papier zu bringen. Manchmal gemeinsam mit der Musik, manchmal ohne diese. In diesem Seminar werfen wir nicht nur einen Blick auf die vielfältige Geschichte der Notation(en) in beiden Künsten, wir fragen auch danach, was es eigentlich bedeutet, aufführungsbasierte Künste zu notieren. Welches Musik- und Tanzverständnis zeigt sich in den unterschiedlichen Notationsformen? Wie können wir auch mit Notationssystemen, die wir nicht lesen können, als Quellen umgehen? Und wo liegt vielleicht auch ein kreatives Potenzial im Vorgang des Notierens?</p> <p>Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.</p>
<p>Anmeldung im Organizer oder per Mail: anja.arend@ folkwang-uni.de</p>			

## DIENSTAG

	Seminar (Lehrperson) Anmeldung	Termin	Modul- zuordnung	Inhalt
B A C H E L O R	<p><b>Vom Wissensspeicher zum Forschungsfeld: Die Rolle von Soundarchiven in der Musikethnologie</b> (Dr. Ricarda Kopal)</p> <p>Anmeldung per Mail: rikopal@outlook.de</p>	<p>DIENSTAG 14:15-15:45 Raum S104</p> <p>ab 11.04.23</p>	<p>BA MW dt.-frz.: BMB II.III c BA LA: GyGe: 7.5; GyGebis Beginn WS 17/18: III.2.e B.Mus.MP: E2/E3 BA MW: MwB. V.b; MwB. III.d B.Mus.Instr.: Interpretation II</p>	<p>Die Erfindung des Phonographen sowie die weltweite Gründung von Soundarchiven Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts erwiesen sich für die Institutionalisierung des Faches Musikethnologie, damals „Vergleichende Musikwissenschaft“ genannt, als grundlegend. Im großen Stil wurden nun die Musiken der Welt gesammelt und archiviert. Erschienen die so gespeicherten Klänge zunächst in scheinbar objektiver Form, die einer wissenschaftlichen Analyse systematisch zugeführt werden konnten, so spiegeln sie doch gleichzeitig immer auch die Beziehungen zwischen Musizierenden, Sammelnden und Forschenden. Kritische Entstehungskontexte wie koloniale Strukturen oder die Kriegsgefangenenlager des Ersten Weltkriegs werfen teils sehr grundlegende Fragen zum heutigen Umgang mit diesen Sammlungen auf.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden wir unter Einbeziehung der musikethnologischen Fachgeschichte Entstehungsprozesse und Umgang mit den in Soundarchiven verfügbaren umfangreichen musikalischen Wissenskörpern thematisieren. Wie können diese heute für einen wissenschaftlichen oder auch künstlerischen Zugang kreativ und gleichzeitig kritisch-reflexiv nutzbar gemacht werden? Wie veränderte sich die Wahrnehmung der Rolle von Archiven innerhalb und außerhalb des Wissenschaftsbetriebs? Nicht zuletzt spielen dabei Fragen zum Urheberrecht kreativer Äußerungen eine wichtige Rolle, die mit der medialen Verbreitung von Klängen in einer globalisierten musikalischen Welt und neuen Formen der Klangarchivierung dringliche Aktualität erlangt haben.</p>
	<p><b>Die Symphonie concertante: Concerto con molti stromenti oder Sinfonie mit Soloinstrumenten?</b> (Prof. (stv.) Dr. Marie Winkelmüller)</p> <p>Anmeldung per Mail: winkelmueller.m@web.de</p>	<p>DIENSTAG 16:15-17:45 Raum S 102</p> <p>ab 11.04.23</p>	<p>BA MW: MwB. IV.a BA MW dt.-frz. BMB II.IV a BA LA GyGe: 7.5 GyGebis Beginn WS 17/18: III.2.e B.Mus.MP: E2/E3 B.Mus.Instr.: Interpretation II</p>	<p>2021 stellte L. Aversano („Die longue durée von italienischen Idealen des Concerto grosso in der klassischen Epoche: zwischen Concertone und Sinfonia concertante“, in: Instrumentalmusik ‚neben‘ Haydn und Mozart. Analyse, Aufführungspraxis und Edition, hrsg. von Stephanie Klauk, Würzburg 2021, S. 159-166) die Hypothese auf, die Bezeichnung Symphonie concertante sei als Werbetrick Pariser Musikverleger entstanden. Demnach sei das Genre keine „Zwischenposition zwischen Instrumentalkonzert und Sinfonie“ (E. Schmierer: „Paris als Zentrum internationaler Einflüsse“, in: Die Sinfonie zur Zeit der Wiener Klassik, hrsg. von Gernot Gruber und Matthias Schmidt, Laaber 2006, S. 89), sondern ein herkömmliches großes Konzert.</p> <p>Das Seminar geht auf musikanalytische Spurensuche nach dem Genre Symphonie concertante. Es grenzt sie 1. von ihrem nach Aversano nächsten Verwandten, dem Concerto grosso ab, 2. von der Sinfonie, aber auch 3. von verschiedenen Formen von Concerti con molte stromenti (wie etwa dem Tripelkonzert Beethovens). Zudem fragt es, welches Verständnis des Genres Spohr wohl haben konnte, als er 1833 seine Concertante für zwei Violine (Opus 88) komponierte.</p>

	<p><b>Musik und Tanz im Dialog: Volkslieder und Tänze aus Griechenland</b> (Dr. Maria Giangkitseri, Dr. habil. Gergana Panova)</p> <hr/> <p>Anmeldung per Mail: maria.giangkitseri@folkwang-uni.de</p>	<p>DIENSTAG 11:15-12:45 Raum W110</p> <p>Ab 04.04.23</p>	<p>BA MuWi mit künstlerischem Zweitfach: Instrumental- ausbildung Wahlpflicht: Alte Musik / Historische Aufführungspraxis / Neue Musik / Kammermusik / Chorleitung Dirigieren für Instrumentalisten, B-In-V. BA MuWi mit künstlerischem Zweitfach, Klavier. Wahlpflicht: Alte Musik / Neue Musik / Kammermusik, InB-IV.</p> <p>2-Fach-MA Musikwissenschaft: Aufführungspraxis Alte Musik / Neue Musik, M-In-III.1</p>	<p>Die Veranstaltung ist ein Kooperationsprojekt zwischen Musikwissenschaft und Tanzabteilung. Im Verlauf des Semesters werden zuerst aus ethnologischer Perspektive die Volkslieder, Tänze und Bräuche, hauptsächlich aus den griechischen Regionen Makedonien und Thrakien, vorgestellt. Anschließend werden die Studierenden mit dem modalen System, der byzantinischen Neumennotation und ihrer Transkription auf das Fünf-Linien-System bekannt gemacht. Die Übung beinhaltet die Aufführungspraxis der Lieder und Tänze, ihre besondere Stilistik sowie die Vorbereitung des Abschlusskonzerts.</p> <p>Außer Musikwissenschaftlern und Tänzern sind Instrumentalisten und Sänger herzlich eingeladen. Die Leistung wird durch die Vorbereitung und Teilnahme am Konzert erbracht. (Transkription der Lieder, Anfertigung der Moderationstexte, musikalisch-tänzerische Aufführung im Konzert)</p> <p>Literaturhinweise werden im Kurs angegeben.</p>
<p>M A S T E R</p>	<p><b>„The last bastion of unstudied musical culture“ – Ein musikethnologischer Blick auf klassische westliche Kunstmusik</b> (Dr. Ricarda Kopal)</p> <hr/> <p>Anmeldung per Mail: rikopal@outlook.de</p>	<p>DIENSTAG 11:15-12:45 Raum S104</p> <p>ab 11.04.23</p>	<p>MA MW: DRM 1. V. b; HMM 1. IV. b; MKM 1. IV.a; MKM 1. VI. b &amp; c HMM 2. II. b; MKM 2. III. a; MKM 2. IV. A MA LA: GyGe: 6.2; HRSGe: 4.2; HRSGe: 4.3</p>	<p>In seiner 1995 veröffentlichten Studie „Heartland Excursions“ bezeichnet der amerikanische Musikethnologe Bruno Nettl klassische westliche Kunstmusik als „the last bastion of unstudied musical culture“. Ein Blick auf die musikethnologische Forschung der letzten 30 Jahre zeigt, dass seine Übertragung musikethnologischer Fragestellungen und Methoden auf die Erforschung dieser spezifischen Musikkultur mittlerweile von zahlreichen Forscher*innen aufgegriffen wurde. Wir werden uns im Laufe des Seminars mit verschiedenen konkreten Beispielen einer musikethnologischen Auseinandersetzung mit klassischer westlicher Kunstmusik beschäftigen. In diesem Rahmen werden wir auch Kernkonzepte ethnologischer Forschung wie "Feld" und "Kultur" kritisch diskutieren und sie in Verbindung setzen mit Konzepten wie "klassisch", "westlich" und "Kunst(musik)".</p>
	<p><b>Adorno ist auch dabei: Ein Lektürekurs zur Musikphilosophie</b> (Prof. (stv.) Dr. Julian Caskel)</p> <hr/> <p>Anmeldung per Mail: julian.caskel@folkwang-uni.de</p>	<p>DIENSTAG 16:15-17:45 Raum S104</p> <p>ab 04.04.23</p>	<p>MA MW: DRM 1. V. a.; HMM 1. IV. a; MKM 1. IV. b; MKM 1. VI. a &amp; c HMM 2. II. a; MKM 2. III. b Beginn ab WS 16/17; MKM 2. IV. b MA LA: GyGe: 6.1; HRSGe: 4.2; HRSGe: 4.3</p>	<p>Wir lesen gemeinsam ausgewählte Texte der Musikphilosophie vom späten 18. bis zum 21. Jahrhundert. Dabei steht die Frage im Vordergrund, in welcher Form die Musik überhaupt zu einem Gegenstand für philosophische Betrachtungen werden kann, und wie sich das Denken über Musik in bestimmte philosophische Strömungen einordnet (von der analytischen Sprachphilosophie bis zur Kritischen Theorie). Die genaue Auswahl der Texte soll gemeinsam mit den Studierenden erfolgen.</p>

## MITTWOCH

	Seminar (Lehrperson) Anmeldung	Termin	Modul- zuordnung	Inhalt
B A C H E L O R	<b>Paris zwischen 1740 und 1800: Ein Paradies für Musikverleger?</b> (Prof. (stv.) Dr. Marie Winkelmüller-Urechia)  Anmeldung per Mail: winkelmueller.m@web.de	MITTWOCH 11:15-12:45 RAUM S010  ab 12.04.23	BA MW: MwB. IV.b BA MW dt.-frz. BMB II.IV b BA LA GyGe: 7.5 GyGebis Beginn WS 17/18: III.2.e B.Mus.MPab Beginn WS 16/17: B.Mus.MP: E2/E3 B.Mus.Instr.: Interpretation II	Die zahlreichen und überaus aktiven Musikverleger machten Paris ca. 1740-1800 ein Musikzentrum sondergleichen. Sie trugen zur Popularisierung der damals aufkommenden Instrumentalgattungen von der Klaviersonate bis zur Sinfonie bei. Sie druckten Werke von Komponisten aus natürlich Paris und den französischen Regionen, aber vor allem auch aus London, Wien, Mannheim und Berlin. Sie führten somit zu einer Vermischung unterschiedlicher Kompositionsweisen und Stile. Diese Pariser Musikverleger prägten zudem eine eigene Begrifflichkeit (en oeuvre, périodique, brillant, concertant etc.), die nach wie vor in ihrer Bedeutung unklar ist.  Das Seminar widmet sich einer soziologischen Studie zu den Pariser Verlegern in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, zu ihrem Markt und deren Abnehmern sowie zu ihrer Auswirkung für die Kompositionsgeschichte und der Bildung des sog. Wiener klassischen Stils.
	<b>Instrumentenkunde</b> (Dr. des. Christiane Strothmann)  Anmeldung per Mail: strothmann@folkwang-uni.de	MITTWOCH 14:15-15:45 Raum W110  ab 12.04.23	BA MW: MwB. II.d BA MW dt.-frz.: BMB II.III b	Klassifikation von Musikinstrumenten aufgrund spezifischer Kriterien; Systematisierungsmöglichkeiten, Aspekte der Morphologie, Geschichte und Verbreitung von Musikinstrumenten
	<b>Musik und Ritual</b> (Dr. des. Christiane Strothmann)  Anmeldung per Mail: strothmann@folkwang-uni.de	MITTWOCH 16:15-17:45 Raum W110  ab 12.04.23	BA MW: MwB. III.d BA MW dt.-frz.: BMB II.III c BA LA: GyGe: 7.5; GyGebis Beginn WS 17/18: III.2.e B.Mus.MP: E2/E3 B.Mus.Instr.: Interpretation II	In dem Seminar beleuchten wir den Zusammenhang von Musik und Ritual in verschiedenen Kontexten und Perspektiven. Im Mittelpunkt steht die musikethnologische Herangehensweise an das Thema. Dabei beziehen wir auch ritualtheoretische und musikphilosophische Aspekte mit ein.
M A S T E R	<b>Duke Ellington</b> (Dr. Philip Feldhordt)  Anmeldung im Organizer	MITTWOCH 14:15-15:45 Raum S104  ab 05.04.23	MA MW: DRM 1.I. b; HMM 1. I.b / VI.b; MKM 1. I. b DRM 2.I. a; HMM 2. IV. a; HMM 2. IV. b; MKM 2. I. a M.Mus.Prof.Performance: MW M.Mus. int.Mth/H: IMth.VI MA LA: GyGe: 6.3; HRSGe: 4.1; HRSGe: 4.3 MA MW: DRM 1. I. c; DRM 2. I. b MA LA: GyGe: 6.3; HRSGe: 4.1; HRSGe: 4.3	Im Mittelpunkt des Seminars steht das vielfältige künstlerische Wirken von Duke Ellington, das ein halbes Jahrhundert Jazzgeschichte mitbestimmte (und darüber hinaus wirksam war und ist). Ellington betätigte sich in unterschiedlichen Stilen – vom „jungle style“ seiner Swing-Band über seine Version von Bebop bis zu einem sich mit klassischer Musik auseinandersetzen Stil in Suiten und „Sacred Concerts“ (wobei diese Reihenfolge wohlgerne keinen progressiven Aufstieg zur ersten Musik andeuten soll, sondern schlicht eine zeitliche Abfolge abbildet). Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Perspektive „Musik und Inszenierung“. Es wird untersucht, wie im Rahmen der sogenannten „jungle nights“ Exotisches inszeniert wird; welche Strategien bei Ellingtons Auftritten in Spielfilmen erkennbar sind; nicht zuletzt auch, wie eine musikalische ‚Inszenierung‘ der Bandmitglieder und eines besonderen Sounds erreicht wird.  Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

<p><b>Führen alle musikalischen Wege nach Rom?</b> (Prof. (stv.) Dr. Marie Winkelmüller-Urechia)</p> <p>Anmeldung per Mail: winkelmueLLer.m@web.de</p>	<p>MITTWOCH 16:15-17:45 Raum S 010</p> <p>ab 12.04.23</p>	<p>MA MW: DRM 1. I. a HMM 1. I. a HMM 1. VI. a MKM 1.I.a DRM 2.I.a HMM 2. I. a HMM 2. IV.b MKM 2. I. a M.Mus.int.Mth/His: <i>IMthH.VI.2</i> MA LA: <i>GyGe</i>: 6.3 <i>HRSGe</i>: 4.1 <i>HRSGe</i>: 4.3</p>	<p>Bis zum 8. Jahrhundert stellt die Liturgie die beste Exportware der Ewigen Stadt und der Päpstlichen Kapelle dar. Doch ab dem Millennium wendet sich das Blatt: Rom importiert zunehmend fremde liturgische Bräuche, darunter auch die musikalische Gattung der Sequenz (Prosa).</p> <p>Die Lehrveranstaltung widmet sich folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Welche von den in der Zeit im Umlauf stehenden Sequenzen fanden den Weg nach Rom?</li> <li>♦ Aus welchen europäischen Regionen stammen sie und welche Rückschlüsse über den kulturellen Austausch des 11. Jahrhunderts erlauben sie?</li> <li>♦ Wie sorgsam gingen die römischen Sänger mit dem rezipierten Notentext um? Lässt sich daraus eine eher mündliche oder primär schriftliche Rezeption schließen?</li> </ul>
<p><b>Interpretationsforschung: Ein Online-Kurs zu Methoden und Medien</b> (Prof. (stv.) Dr. Julian Caskel)</p> <p>Anmeldung per Mail: julian.caskel@folkwang-uni.de.</p> <p>Ein Zoom-Einladungslink wird vor Semesterbeginn versendet! [Der Raum V 208 steht für einzelne Sitzungen zur Verfügung sowie für Studierende, die das Online-Seminar von der Folkwang besuchen wollen.]</p>	<p>MITTWOCH 18:15-19:45</p> <p>ab 05.04.23</p>	<p>MA MW: DRM 1. III. b; DRM 1. III. c HMM 1. III. b; HMM 1. III. c MKM 1. III. b; MKM 1. III. c DRM 2.I. a; HMM 2. III. b; MKM 2. II. b; MA LA: <i>GyGe</i>: 6.3; <i>HRSGe</i>: 4.1; <i>HRSGe</i>: 4.3 MA MW: DRM 1. V. a.; HMM 1. IV. a; MKM 1. IV. b MKM 1. VI. a &amp; c HMM 2. II. a; MKM 2. III. b Beginn ab WS 16/17; MKM 2. IV. b</p>	<p>Interpretationsforschung beschäftigt sich vor allem mit auf Tonträgern gespeicherten Aufführungen von Musik, die auch mithilfe empirischer Methoden ausgewertet werden: Das Seminar bietet für dieses wachsende und wichtige wissenschaftliche Feld (auch im Blick auf mögliche Berufsqualifizierung) eine Einführung und gibt anhand einer eigenen aktuellen Publikation Einblicke in die Forschungspraxis. Als Teil des Seminars ist auch eine Online-Vortragsreihe mit externen Gästen vorgesehen, die Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Forschungsarbeiten bieten; die Teilnehmenden des Seminars können als Leistungserwerb die Diskussion nach den Vorträgen mit moderieren oder eigene kleine Hausaufgaben zu den Themen der Vorträge erstellen. Weiterhin bietet das Seminar die Möglichkeit, zentrale Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Tschaikowsky, Mahler, Strawinsky etc. aus einer anderen methodischen Perspektive kennenzulernen.</p> <p>Literaturhinweis: Caskel / Vollmer/ Wozonig (Hg.): <i>Softwaregestützte Interpretationsforschung. Grundsätze, Grenzen und Desiderate</i>, Würzburg 2023</p>

## DONNERSTAG

	Seminar (Lehrperson) Anmeldung	Termin	Modul- zuordnung	Inhalt
B A C H E L O R	<b>Hauptvorlesung: Operngeschichte im 18. und 19. Jahrhundert</b> (Prof. Dr. Elisabeth Schmierer)	DONNERSTAG 9:00-11:00  ab 06.04.23	B.Mus.Instr.: Interpretation II B. Mus.MT: Theoretische Ausbildung II	Operntraditionen und Operngattungen, Bezug zwischen Libretto und Musik, Bühnenbild und Inszenierung.  Online-Zugang wird den Studierenden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
	Anmeldung per Mail: elisabeth.schmierer@ folkwang-uni.de			Literaturhinweise: Elisabeth Schmierer, Kleine Geschichte der Oper, 2. Auflage, Stuttgart 2020
	<b>Repertoirekunde – Musik des 20. Jahrhunderts</b> (Hanna Fink)  Anmeldung im Organizer	DONNERSTAG 11:15-12:45 Raum W110  ab 06.04.23	BA MW: MwB. I.d; MwB. IV.b BA LA: HRSGebis Beginn WS 17/18: IV.3 BA MW dt.-frz.: BMB II.IV b BA LA: GyGe: 7.5; GyGebis Beginn WS 17/18: III.2.e B.Mus.MP: E2/E3 B.Mus.Instr.: Interpretation II	Einführung in Repertoirekunde anhand ausgewählter Beispiele aus der Musik des 20. Jahrhundert.  Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.
<b>Musik und Wiederholung: Minimal Music in empirischer Sichtweise</b> (Prof. (stv.) Dr. Julian Caskel)  Anmeldung per Mail: julian.caskel@ folkwang-uni.de	DONNERSTAG 14:15-15:45 Raum S102  ab 06.04.23	BA MW: MwB. III.c; MwB. IV.b BA MW dt.-frz.: BMB II.III c BA LA: GyGe: 7.5; GyGe bis Beginn WS 17/18: III.2.e B.Mus.MP: E2/E3 B.Mus.Instr.: Interpretation II BA MW: MwB. IV.b BA MW dt.-frz.: BMB II.IV b BA LA: GyGe: 7.5; GyGebis Beginn WS 17/18: III.2.e	Minimal Music basiert auf der Repetition und Reduktion der musikalischen Musterbildungen. Diese Strategien sind einflussreich sowohl in der Kompositionsgeschichte der vergangenen 50 Jahre, sowie auch in Neoklassik, Filmmusik und vielen kommerziellen Musikformen. Zugleich sind Repetition und Reduktion typische Vorgehensweisen in empirischen Forschungsdesigns der Musikpsychologie. Das Seminar möchte einen möglichst breiten Blick auf das relevante musikalische Repertoire mit der spezifischen Perspektive der Systematischen Musikwissenschaft verbinden.  Literaturhinweis: Margulis: On repeat. How music plays the mind, Oxford 2014	
<b>Musikgeschichte im Überblick II: Die Musik nach 1750</b> (Prof. (stv.) Dr. Julian Caskel)  Keine erneute Anmeldung erforderlich!	DONNERSTAG 16:15-17:45 Raum W110  ab 06.04.23	Die Vorlesung ist verpflichtend für alle Studiengänge (im 2. Sem.)	Die Vorlesung stellt chronologisch die wichtigsten Etappen der europäischen Musikgeschichte von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart vor. Dabei werden sowohl Aspekte der Kompositionsgeschichte wie der Kulturwissenschaften, der musiktheoretischen Voraussetzungen wie der medialen Vermittlung durch verschiedene Notations- und Quellenformen berücksichtigt.  HINWEIS: Die Vorlesung ist die Fortsetzung der Veranstaltung vom vergangenen Wintersemester, eine Abschlussklausur wird jeweils am Ende des jeweiligen Semesters geschrieben!	

M A S T E R	<b>Christoph Willibald Glucks Operschaffen im Kontext seiner Zeit</b> (Dipl.-Mus.-Päd. Mikhail Kuchersky, M.A., M.Mus.)	DONNERSTAG 16.15-17.45 Raum S102  ab 13.04.23	MA MW: DRM 1. III. a; DRM 1. III. c HMM 1. III. a; HMM 1. III. c MKM 1. III. c MKM 1. III. c DRM 2.II. a; HMM 2.III.a; HMM 2. III. b; MKM 2. II. a; MKM 2. II. b MA LA: GyGe: 6.3; HRSGe: 4.1; HRSGe: 4.3	Eröffnet wird das Seminar mit einer Beschäftigung mit dem Lebensweg Glucks und seinem Oeuvre. Daraufhin soll zunächst die Librettologie im Mittelpunkt stehen. Einblicke in die Bühnentechnik im 18. Jahrhundert sollen ebenfalls gewährt werden. Die Untersuchung ausgewählter Kompositionen anhand von Opernportraits bildet sodann einen weiteren Grundpfeiler des Seminars. Besonderes Gewicht liegt ferner auf den Entstehungs- und Aufführungskontexten sowie der Besetzung im Hinblick auf die jeweilige Oper.  Literaturhinweise: Im Sinne einer Einführung wird der folgende Artikel zu Gluck empfohlen: IRENE BRANDENBURG/RENATE CROLL/GERHARD CROLL/ELISABETH RICHTER, Art. Gluck, Christoph in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., veröffentlicht Oktober 2021, <a href="https://www.mgg-online.com/mgg/stable/399100">https://www.mgg-online.com/mgg/stable/399100</a>  Ein Literaturverzeichnis wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.
R	Anmeldung per Mail: mikhail.kuchersky@folkwang-uni.de			

## FREITAG / SAMSTAG (BLOCKVERANSTALTUNGEN)

	Seminar (Lehrperson) Anmeldung	Termin	Modul- zuordnung	Inhalt
B A C H E L O R	<b>Kolloquium (Vorstellung von Examensarbeiten und Promotionsvorhaben)</b> (Prof. (stv.) Dr. Julian Caskel; Prof. Dr. Stefan Klöckner; Prof. (stv.) Dr. Marie Winkelmüller- Urechia) Anmeldung per Mail: julian.caskel@folkwang- uni.de	Blockseminar Fr, 14.04.23 Fr, 02.06.23 Fr, 30.06.23 jeweils ca. 09:00-15:00 Raum S104	BA MW: MwB. VI.a BA MW dt.-frz.: BMB II.VI a MA MW: HMM1.VIII; DRM1.VIII; MKM1.VIII HMM2.V; DRM2.V; MKM2.V MW Promotion	Das Kolloquium dient zur Vorstellung oder Vorbesprechung der akademischen Abschlussarbeiten (BA, MA, Promotion). Interessierte sind eingeladen, an den Diskussionen ebenfalls teilzunehmen.
	<b>Vom Bericht zur Glosse - praktische Erkundungen verschiedener Textarten (Torsten Möller)</b> Anmeldung per Mail: torstenm@macbay.de	Blockseminar Fr, 28.04 (Vorbereitung) 10-12 Uhr Fr, 05.05 Fr, 12.05 Fr, 19.05 Fr, 02.06 Jeweils 10-16 Uhr Raum S010	BA MW: MwB. V.c M.Mus.LVE: E 1.a / D1.c (KM)	Im Mittelpunkt des Seminars stehen praktische Schreibübungen im Sinne der Musikvermittlung. Darüber hinaus lesen wir Texte aus verschiedenen Gattungen (Kritik, Glosse, Bericht, Programmheft, Features etc.) und besprechen diese gemeinsam.  Literaturhinweis: Peter Overbeck, Musikjournalismus, Konstanz 2020
	<b>Die Opern von Erich Wolfgang Korngold (PD Dr. Peter Schmitz)</b> Anmeldung per Mail: schmitzpeter@uni- muenster.de	Blockseminar Fr 14.04, 10.00-12.00 (P 124) Sa 13.05, 10.00-20.00 (S 104) Sa 01.07, 10.00-20.00 (S 104)	BA MW: MwB.V.a BA LA: GyGe: III.2. B.Mus.MP: E2/E3 B.Mus.MT: Theoretische Ausbildung II.c B.Mus.Instr.: Interpretation II	Das Seminar nimmt das facettenreiche Operschaffen von Erich Wolfgang Korngold (1897–1957) in den Blick. Dabei eröffnet sich ein breites Untersuchungsspektrum: Zu fragen wäre etwa nach Korngolds individueller Musiksprache, aber auch nach seinen ästhetischen und stilistischen Einflüssen. Sodann stellen die vielfältigen Beziehungen zur Psychoanalyse und Traumdeutung (insbesondere in "Die tote Stadt") einen spannenden Gegenstand dar. Auch die in Korngolds Werken begegnenden Weiblichkeitsbilder (Violanta, Heliane etc.) wären zu diskutieren. Ebenso sollen die politischen Kontexte – insbesondere mit Blick auf die Entstehungs- und Aufführungsgeschichte der Oper "Die Kathrin" – erörtert werden.
M A S T E R	<b>Kolloquium (Vorstellung von Examensarbeiten und Promotionsvorhaben)</b> (Prof. (stv.) Dr. Julian Caskel; Prof. Dr. Stefan Klöckner; Prof. (stv.) Dr. Marie Winkelmüller- Urechia) Anmeldung per Mail: julian.caskel@folkwang- uni.de	Blockseminar Fr, 14.04.223 Fr, 02.06.23 Fr, 30.06.23 jeweils ca. 09:00-15:00 Raum S104	BA MW: MwB. VI.a BA MW dt.-frz.: BMB II.VI a MA MW: HMM1.VIII; DRM1.VIII; MKM1.VIII HMM2.V; DRM2.V; MKM2.V MW Promotion	Das Kolloquium dient zur Vorstellung oder Vorbesprechung der akademischen Abschlussarbeiten (BA, MA, Promotion). Interessierte sind eingeladen, an den Diskussionen ebenfalls teilzunehmen.
	<b>Orchestermanagement (Prof. Dr. Martin Lücke)</b> Anmeldung per Mail: kontakt@klangtext.de	Blockseminar Fr, 21.04.23 (S 010) Fr, 05.05.23 (S104) Fr, 26.05.23 (Online) Je 09:30-17:00	MA MW: DRM 1. IV.a/b ; DRM 1. VI.c HMM 1. V. b; MKM 1. V. b; DRM 2. III. a/b	In diesem praxisnahen Seminar im Feld Kulturmanagement wird dieses Mal ein Fokus auf das Management von Kulturorchestern gelegt – und der Blick auch auf den Musiktheaterbetrieb ausgeweitet. Auf welcher Basis funktioniert die Finanzierung von Orchestern, wie sind Orchester strukturell aufgebaut, wie laufen Prozesse im Orchester bzw. Theater und wie kann eine strategische Außendarstellung generiert werden: Dies sind nur einige der Fragen, denen sich der Kurs widmen wird. Auch muss ein Blick auf das Publikum und dessen Entwicklung bei Orchestern gelegt werden, wobei Aspekte wie Audience Development eine wichtige Rolle spielen, damit die über 130

			<p>Kulturorchester in Deutschland weiterhin überlebensfähig bleiben. Der Kurs richtet sich an alle, die planen, im institutionalisierten Kulturbetrieb zu arbeiten.</p> <p>Literaturhinweise: G. Mertens, Orchestermanagement, Wiesbaden 2010. P. Glogner, P. Föhl (Hrsg.), Das Kulturpublikum, Wiesbaden 2010.</p>
<p><b>Musik und Programm</b> (Dr. Christina Stahl)</p> <hr/> <p>Anmeldung per Mail: christina.stahl@folkwang-uni.de</p>	<p>Blockseminar Sa, 22.04 Sa, 02.05 Sa, 03.06, jeweils 10-18 Uhr</p> <p>Raum S104</p>	<p>MA MW: DRM 1. VI. a; HMM 1. V. a; MKM 1. V. a; DRM 2. IV. A M.Mus.LvE: E 1.a / D1.c (KM)</p>	<p>„Immer an den Leser denken!“ – Jeder Text hat eine Botschaft. Nur: Erreicht diese Botschaft die Leser? Musikjournalistisches Schreiben ist aus dem Alltag von Pressebüro, Dramaturgie oder Redaktion nicht mehr wegzudenken. Durch Analyse und praktische Übungen soll gutes musikjournalistisches Schreiben erfasst und trainiert werden. Ziel des Seminars ist es, musikjournalistische Schreibprozesse (in Theorie und Praxis) zu reflektieren und zu optimieren.</p> <p>Ein Konzertbesuch wird in der ersten Sitzung besprochen. Reader und Literaturliste werden in den jeweiligen Sitzungen ausgegeben.</p>
<p><b>Fehler über Fehler: Eine Einführung in die Musikphilologie</b> (Yuval Dvoran)</p> <hr/> <p>Anmeldung per Mail an: yuval.dvoran@posteo.de</p>	<p>Blockseminar Einführung: Do, 20.04.23, 18.00 (Online) Fr, 09.06 Sa, 10.06 Fr, 23.06 Sa, 24.06 je 11.00-17.00</p> <p>Raum S104</p>	<p>MA MW: HMM 1. I. c ; HMM 1. VI. c; MKM 1. I. c; DRM 1.III.c HMM 2. I. b; MKM 2. I. b MA LA: HRSGe: 4.3</p>	<p>„Das ist ja richtige Detektivarbeit!“ – so wird oft die Arbeit von Musikphilolog:innen kommentiert, wenn sie Außenstehenden ihre Arbeit erklären sollen. Diese Faszination für den heutzutage eher in den Hintergrund verdrängten Teilbereich der Musikwissenschaft zu wecken, hat sich das Seminar zum Ziel gesetzt. Ausführlich wird dem Prozess nachgespürt, wie eine wissenschaftlich-kritische Edition entsteht. Auf dem Weg dorthin werden die Teilnehmer:innen einen Einblick darin erhalten, wie Musikhandschriften und -drucke datiert werden können, wieso sich Philologen immer über Fehler freuen und wie auch ohne Autograph ein authentischer Notentext rekonstruiert werden kann. Ein Vergleich mehrerer Gesamtausgaben-Projekte und ein Einblick in den wachsenden Bereich der Digitalen Edition runden das Seminar ab.</p> <p>Literaturhinweise: Bernhard R. Appel/Reinmar Emans (Hrsg.): Musikphilologie. Grundlagen – Methoden – Praxis, Laaber 2017 Georg Feder: Musikphilologie. Eine Einführung in die musikalische Textkritik, Hermeneutik und Editionstechnik, Darmstadt 1987 James Grier: The Critical Editing of Music. History, Method, and Practice, Cambridge 2008</p>

## WEITERE LEHRANGEBOTE

Seminar (Lehrperson) Anmeldung	Termin	Modul- zuordnung	Inhalt
<b>Der Tod in der Oper</b> (Prof. Dr. Norbert Abels)  Anmeldung per Mail: nohare53@gmail.com	Do, 10:00-11:30 Online (Zoom)  ab 12.04.23	Offen für: BA MuWi BA dt.-frz. MuWi MA MuWi  Musiktheater/ Dramaturgie	Welche Töne begleiten die letzten Worte? Sollte Musik nicht schweigen, nachdem der letzte Atemzug getan wurde? Tod und Ton – wie steht es mit dem Einklang dieser beiden Größen? Eine Wanderung durch die Schlusszenen großer Opern stellt sich dieser Frage. Nicht immer sind Todesszenen des Musiktheaters gewaltig wie etwa in Tristan und Isolde oder in Aida. Bisweilen vollzieht sich das Sterben so unspektakulär wie das Leben. Es ereignet sich, um mit Rilke zu sprechen, der »kleine Tod«. Etwa in der dürtig erleuchteten Mansarde von Puccinis La Boheme. Mimis Schwindsuchttod ist so unspektakulär wie ihr Leben; ein Bett in einer Mansarde und nicht ein Königspalast wird hier zum Zentrum des Weltgeschehens. Darüber hinaus soll am Beispiel der modernen Totenmesse rückblickend eine auch außerhalb der liturgischen Sphäre interessierende Geschichte der Missa pro defunctis gegeben werden. Einer Geschichte jener Musik also, komponiert für all die diejenigen, die sie nicht mehr hören können. Mascha Kaléko schrieb: in diesem Sinn: „Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang, nur vor dem Tode derer, die mir nah sind. Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?“
<b>Klio ist eine Muse - Die historische Oper</b> (Prof. Dr. Norbert Abels)  Anmeldung per Mail: nohare53@gmail.com	Do, 12:00-13.30 Online (Zoom)  ab 12.04.23	Offen für: BA MuWi BA dt.-frz. MuWi MA MuWi  Musiktheater/ Dramaturgie	Seit Aristoteles Poetik wird darüber debattiert, wer die Vergangenheit authentischer zu rekonstruieren vermag: Die Dichtung oder die Historiographie? Geschichte ist ein ambivalenter Begriff. Er kann für die Objektivität der Fakten ebenso wie für den fabulösen Erfindungsreichtum in Anspruch genommen werden. Das 19. Jahrhundert begriff die Geschichte als die eigentliche Schicksalsinstanz; der idealistische Philosoph Hegel nannte Napoleon den "Weltgeist zu Pferd". Historische Dramen und Romane erfreuten sich größter Beliebtheit. In der Oper aber feierte die neue Passion für den Lauf der Welt und ihre großen Wendepunkte ihren Höhepunkt. Komponisten wie Rossini, Donizetti, Verdi, Meyerbeer, Halevy, Mussorgsky, Wagner, Krenek, Hindemith oder Adams bezeugten das deutlich. Die Erörterung dieser Geschichtseuphorie will ich mit einem Seitenblick auf das barocke und moderne Musiktheater abrunden.
<b>Stationen - Klassiker des modernen Musiktheaters</b> (Prof. Dr. Norbert Abels)  Anmeldung per Mail: nohare53@gmail.com	Do, 16:00-17:30 Online (Zoom)  ab 12.04.23	Offen für: BA MuWi BA dt.-frz. MuWi MA MuWi  Musiktheater/ Dramaturgie	Klassisch gilt, was der Erosion seiner Substanz im Zeitenwandel widersteht. Es sind die unvergänglichen Themen und Stoffe, die zu stets erneuter Auseinandersetzung einladen. Sie können – mit Gottfried Keller– nachgerade als Beweise dafür betrachtet werden, „wie tief im Menschenleben jede jener Fabeln wurzelt, auf welche die großen alten Werke gebaut sind.“ Auch die sogenannte „Neue Musik“ und das Musiktheater der so stilpluralen Moderne haben Klassiker hervorgebracht. Ihren vielfältigen Formen soll die Veranstaltung nachspüren. In einem Überblick über die Wege des modernen Musiktheaters soll sich unsere Veranstaltung mit der Zeit zwischen der Jahrhundertwende (1900) und der Gegenwart beschäftigen.
<b>1900 oder Die Fröhliche Apokalypse – Zum Musiktheater der Jahrhundertwende.</b> (Prof. Dr. Norbert Abels)  Anmeldung per Mail: nohare53@gmail.com	Do, 18:00-19:30 Online (Zoom)  ab 12.04.23	Offen für: BA MuWi BA dt.-frz. MuWi MA MuWi  Musiktheater/ Dramaturgie	Vor dem Hintergrund der großen geistesgeschichtlichen Eruptionen, darunter Plancks Quantentheorie, Freuds Traumdeutung von 1900 und der Relativitätstheorie Einsteins von 1905, ging auch die „postwagnerische“ und „postverdische“ Opernästhetik neue Wege. Sie führte zur Emanzipation der Dissonanz, zur Aufgabe der Tonalität, zur Dodekaphonie. Wegbereiter dieser Entwicklung waren Debussy, Strawinsky, Janáček, Ravel, Schönberg und Strauss. Die eigentliche Zäsur aber begann mit Alban Bergs Wozzeck. Der von der radikalen Moderne ausgehende Shock, in der Malerei als Aufgabe der Gegenständlichkeit artikuliert, entfachte auch in der Oper gewaltige Skandale.